

Wer Brotgetreide verfüttert. versündigt sich am Vaterlande.

sofort als Lagerist beschäftigt war und der seit Beginn des Krieges im Westen kämpft, wurde zu Kaisers Geburtstag für besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde, die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen.

wtd. Beschlagnahme von Strickgarnen. (Amtl.) Bei Besprechung des Nachtrages zu der Bekanntmachung, betreffend Bestandshebung von Spinnstoffen und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Strickwaren (B. M. 600/L. 16. R. N. U.), wurden in der Presse mehrfach nicht zutreffende Ausführungen gegeben. Ausgenommen von der Meldepflicht sind nicht Strickgarnen in handelsfertiger Aufmachung, sondern Strickgarnen in handelsfertiger Aufmachung für den Kleinverkauf zu Tapissieriezwecken. Dagegen gehören Strickgarnen, ohne daß Mindestmengen festgesetzt wären, nach § 35 zu den meldepflichtigen Gegenständen, soweit sie sich nicht in Haushaltungen zum Zwecke der eigenen Verarbeitung befinden.

wtd. Die Kartoffelversorgung der Städte. (Amtl.) Damit so frühzeitig wie möglich mit der Kartoffelversorgung der Städte für Frühjahr und Sommer 1916 begonnen werden kann, hat der Bundesrat schon jetzt die hierfür nötigen Bestimmungen getroffen. Danach sind die Kommunalverbände verpflichtet, die für die Ernährung der Bevölkerung bis zur nächsten Ernte erforderlichen Speisekartoffeln zu beschaffen, soweit der Bedarf nicht aus den im eigenen Bezirk verfügbaren Vorräten gedeckt werden kann. Sie haben am 24. Februar eine Bestandaufnahme über die bei den Händlern, Verbrauchern und den Gemeinden selbst vorhandenen Vorräte zu machen und festzustellen, welche Mengen die Händler auf Grund von Lieferungsverträgen noch zu fordern berechtigt sind. Den sich ergebenden Fehlbedarf melden die Kommunalverbände bei der Reichskartoffelstelle an. Diese disponieren sodann mit Hilfe ihrer Unterorganisationen, von welchen die Kartoffeln abtransportieren sind. Die Verteilung und den Verbrauch zu regeln, ist Pflicht der Kommunalverbände, soweit erforderlich, die im Gewahrsam der Händler befindlichen Vorräte zu übernehmen und in laufende Verträge einzutreten haben. Die Händler sind zur Ueberlassung verpflichtet und können widerstreben, denselben enteignet werden. Durch diese Bestimmung ist die Zurückhaltung der Händlervorräte unmöglich gemacht.

Schlitterbrot fällt unter die Brotmarken. Amtl. wird uns mitgeteilt, daß nach einem Rundschreiben des Direktors der Reichsgetreidestelle Schlitterbrot unter die Brotmarkenregelung fällt. Es darf daher nur gegen Brotmarken und zu dem von dem Bezirksverband Schwarzenberg festgesetzten Roggenbrotpreise verkauft werden.

Militärische Prüfung der Auslandsbriefe. Denjenigen Behörden, Firmen und Privatpersonen, welchen an einer Schließung und schnelleren Beförderung ihrer nach dem nichtfeindlichen Auslande, Elsaß-Lothringen, Oesterreich-Ungarn oder den in besetzten Gebieten zum Briefverkehr zugelassenen Ortschaften gerichteten und offen aufzuliefernden Briefe wegen wichtigen oder vertraulichen Inhalts gelegen ist, bietet sich die Gelegenheit, solche Briefe bei der in Zwickau befindlichen militä-

rischen Post-Prüfungsstelle prüfen und verschließen zu lassen, ansonsten werden sie offen weitergeleitet. Genannte offene — gehörig frankierte — Briefe müssen zu diesem Zwecke mit entsprechendem Antrage mit der Aufschrift: An die militärische Post-Prüfungsstelle in Zwickau (Sachsen) frankiert eingeleitet werden.

Sparverein Aue-Zelle. Am letzten Sonntag hielt der Sparverein Aue-Zelle im Gasthaus Deutschen Hof seine 32. Hauptversammlung ab. Infolge Unwohlseins des Vorsitzenden übertrug derselbe die Leitung der Versammlung dem Kassierer H. Kaufner. Die Versammlung war gut besucht. Den Jahresbericht erstattete Herr Rud. Kreißig als Schriftführer; er wurde von den Anwesenden beifällig aufgenommen. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 750. Aus dem Kassenericht ging hervor: Einnahme an Spareinlagen 38 433,50 Mk., in der Verwaltungskasse 2261,56 Mk., Rückzahlungen 34 107,40 Mark und Verwaltungskosten 1228,03 Mk. Die Neu- bzw. Ergänzungswahlen ergaben die Wiederwahl des Schriftführers, sowie der Herren Herrn. Quaus und Herm. Böttcher und die Wahl des Herrn Heinrich Dittrich als Kassier.

Wettinschützenbund. Der Erzgebirgsgau im Wettinschützenbund hielt am vergangenen Sonntag in Aue, Hotel Stadtpark, eine Delegierten-Versammlung ab, die, da der erste und auch der zweite Gauvorsitzende zum Militär eingezogen sind, unter Leitung des Bundeskassierers Kurt Richter, Schwarzenberg stand. Dieser konnte außer den Delegierten der Bundesvereine noch 28 Kameraden begrüßen. In alter Schützentreue wurde zunächst des hohen Protektors der Schützengilden, des Königs Friedrich August, gedacht. Bei Eintritt in die Tagesordnung wurde vom Versammlungsleiter weiter der im Felde stehenden Kameraden und auch derer gedacht, die bereits den Heldentod für Deutschlands Ruhm und Ehre erlitten hat und man ehre deren Andenken durch Erheben von den Plätzen. Der Gaukassierer trug den Rechnungsbericht vor; dem Kassierer wurde für seine Mühle gedankt und ihm Entlastung erteilt. Die vorhandenen Gelder werden einbar angelegt. Zu Punkt 2, Gau Steuern betr., wurde beschlossen, fürs Jahr 1915/16 keine Steuern zu erheben. Wohl aber wird bekannt gegeben, daß die Bundessteuer für die nicht zum Heere einberufenen Kameraden zu bezahlen sind und direkt an den Bundeskassierer Hermann Heinze in Aue einzusenden ist. In Erledigung von Punkt 3 beschließt man, die Geschäftstätigkeit bis zu der Ende Juni 1916 in Grünhain stattfindenden Gauversammlung ruhen zu lassen, wenn nicht unvorhergesehene wichtige Sachen zur Vorlage kommen sollten. Der vorjährige Beschluß, keine Schießmedaillen auszugeben, wird auch auf dieses Jahr ausgedehnt. Mit dem Wunsche, daß unserm Lande und Volke bald ein dauernder Frieden beschert werden möchte, damit die gute Schützensache wieder in ihre alten Bahnen treten und sich zum Wohle des Vaterlandes kräftiger entwickeln könne, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai zu Aue.

Mittwoch, den 9. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsbetende. Darnach Gelegenheit zur Besichte und Abendmahlfeier, Pastor Börner aus Böhmig.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritsch Knecht. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsanstalt in Aue, sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Die Sonnenweite nahelommen, sich aber auch bis auf fünf Meilen Sonnenweiten von uns erstrecken. Daraus erklärt sich der bedeutende Wechsel seiner Helligkeit. Am 10. Februar kommt er im Laufe dieses Jahres unserer Erde am nächsten. Sehr viele Fernrohre sind darum jetzt nach Norden gerichtet; denn er zeigt dem Auge des Beobachters bei jeder Vergrößerung recht merkwürdiges, nämlich die vielgestaltigen und immer noch rätselhaften Marskanäle. Aber auch in kleineren Fernrohren sind an den Polen deutlich weiße Klappen zu erkennen, die höchstwahrscheinlich aus Schnee und Eis bestehen. Von Mitte Februar nimmt die Helligkeit des Mars wieder ab, bis er uns nur noch als ein nebelhaftes Sternchen erscheint. Dann ist er weit von uns entfernt. Seine Bahn ist ihm also ebenso vorgezeichnet wie den übrigen Himmelskörpern, die alle unbekümmert in der Weisheit Hassen und Glauben dahinschreiten, und wir trachten sie darum nicht mehr mit den Augen Wallensteins, dessen abergläubisches Gemüt der Anblick dieses Sternes, dem der Kriegsgott seinen Namen lähen mußte, mit Grauen erfüllte. Um so fester halten wir an dem Glauben, das ebenfalls Schillers Wallenstein entnommen ist: In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. Auch unser heutiges Volk wird nicht vor der Zukunft zu zittern brauchen, solange es groß und edel ist in seinem Denken und Handeln, im Willen und Handeln.

Ueber Verwundete, Gefangene und Vermißte.

- teilen, wie wir gebeten werden, mitzutheilen, Auskunft: I die amtliche Auskunftsstelle: 1. Reichsamt für Kriegsangelegenheiten, Dresden, Königstraße 15.
- die Auskunft- und Ortsstellen vom Roten Kreuz: 1. Auskunftsstelle vom Roten Kreuz in Dresden, Taschenberg 8, 2. Nachrichtenstelle für Verluste im Felde, Auskunftsstelle vom Roten Kreuz in Leipzig, Rospitz 11, 3. Kriegsschreibstube in Bautzen, Sedanstraße 8, 4. Kriegsschreibstube der Stadt Borna, Borna Bezirk Leipzig, Markt 12, 5. Verein für Fremdenverkehr in Chemnitz, Jakobikirchplatz 1, 6. Ausschuss für Ermittlung von Kriegsgefangenen in Grimnitzschau, Mannichswalderstraße 58, 7. Kriegsschreibstube in Johannegeorgenstadt, Georgstraße 191, 8. Ortsstelle für Auskunft über Verwundete und für Nachforschungen nach Vermißten und Gefangenen in Rammelsdorf, Zwingerstraße 16, part., 9. Kriegsschreibstube in Meerane, Wolkestraße 10 I, 10. Ausschuss für Ermittlung von vermißten Kriegern von Bittau und Umgebung in Bittau, Königstraße 15, 11. Kriegsschreibstube Rössen, Meißnerstraße 7, 12. Effiziente Kriegsschreibstube in Zwickau Sa., Realgymnasium, 13. Kriegsschreibstube in Freiberg, Bettingasse 23.

Witterung am 8. Februar 1916: Zeitweise heiter, keine wesentlichen Temperaturänderungen. Die erheblichen Niederschläge. **Vom Fichtelberg.** Auf dem Fichtelberge schneite es am Montag bei starkem Nebel, 4 mm Niederschlag, tiefste Temperatur —4, höchste 0, heute früh —5; trocken, starker Nebel; 38 cm Schneetiefe. Auf dem Pfläzberge 1 cm Schneetiefe. **Kriegsanzeige.** Dem Reservist Walter Groß, Sohn der Frau Witwe Groß, der vor Ausbruch des Krieges bei der Firma Wellner Söhne, Metallwaren-

Neues Leben für Kränkliche, Geschwächte, Blutarme, Heruntergekommene

LECIFERRIN

steht an der Spitze aller **Kräftigungs- und Belebungsmitel**, von **Ärzten und Professoren** empfohlen gegen **Schwachzustände, Blutarmut, Bleichsucht, nervöse Störungen, mangelhafte Ernährung.**
Preis Mk. 3.— die Flasche; auch in Tablettenform, ebenso wirksam wie das flüssige, Mk. 2.50 in Apotheken erhältlich.
Wo nicht vorrätig, wende man sich an **Galenus, Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. Main.**

Spar- und Kredit-Verein

für Aue i. Erzgeb. und Umgegend, e. G. m. b. H.

Aue, Bahnhofstrasse 18, Fernsprecher 267.
Zweigniederlassung Lösnitzer Bank
Lösnitz, Königstrasse 73, Fernsprecher 477.

Annahme von Spargeldern mit täglicher viertel- und halbjährlicher Kündigung.
Verzinsung zur Zeit bis zu 4 1/2 % je nach Kündigungsdauer.
Eröffnung von **Socheck- und Konto-Korrent-Konten.**
Ankauf u. Einzug von Wechseln u. Schecks auf das In- u. Ausland zu billigsten Bedingungen.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, Besorgung sämtlicher Effektengeschäfte.
Vermietung von **Safes (Schrankfächern)** unter Mitverschluss der Mieter in **feuer-, fall-, einbruch- und pulversicherem Safes-Panzer-Bank-Schrank.**
Aufnahme neuer Mitglieder findet jederzeit statt.

An Stelle eines plötzlich Verstorbenen suchen wir **einen tüchtigen**

Eisenhobler

für größere Maschinen bei gutem Lohne.

Maschinenfabrik Druidenau, Aue.

Schreibmaschinen-Fräulein

tüchtig in Maschinenschriften u. Stenographie sowie geübt in allen Kontorarbeiten, nach Annaberg i. Erzgeb. in gut-begabte und dauernde Stellung gesucht.

Bernhard Wehner, Kartonagenfabrik, Annaberg i. Erzgeb.

Eilt!

Prima Frucht-Marmelade, in reinem Zucker äußerst kräftig u. erquicklich eingekocht, schmeckend und naturpflanzlich, 50 kg 45 Mk., **Volksmarmelade** 50 kg 30 Mk., **Bergmann, Kiel, Höhenhausentweg 31.**

Emailiermeister od. Auftragsbearbeiter,

mit Behandlung der Emaille und Brennen vertraut, von mittlerer Schöf. Werke sofort und für dauernd gesucht. Angebote mit Bohnanprüfungen unter N. Z. 319 an die Geschäftsst. des Auer Tagebl.

Suche einen Mann, welcher in freien Stunden leichte Arbeit aus Weidenruten herstellen will. Muster steht zu Diensten.
Blumenfabrik Emil Georgi, Wettinerstraße 1.

Lose

der 168. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie

Ziehung 3. Klasse am 9. und 10. Februar 1/16 Los M 15.00

Paul Selbmann
Kollekt. der K.S. Landes-Lotterie
Aue, Ernst-Papst-Strasse 19 (Auer Tageblatt)

Zöpfe

fertigt sauber und gut von dazu-gegebenen Haaren unter Garantie der Verwertung

Gustav Stern
3 Zöpfe u. Veränderschnitt, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgefärbte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Gestern Mittag den 7. Februar da. verschied plötzlich am Herzschlag
mein langjähriger Mitarbeiter

Karl Louis Wenzel

im Alter von 60 Jahren.

Der Verstorbene stand 44 Jahre in meinen Diensten, in deren Anerkennung er auch mit dem Ehrenzeichen für langjährige Dienste ausgezeichnet wurde.

Für all diese treue und gewissenhafte Pflichterfüllung und Aufopferung während dieser langen Zeit bei seinem Heimgange ein aufrichtiges

Habe Dank!

Ernst Papst.

AUE, den 8. Februar 1916.

Todesanzeige.

Gestern mittag verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater
der Werkführer

Karl Louis Wenzel

in seinem 60. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Kinder
nebst übrigen Hinterbliebenen.

AUE, den 8. Februar 1916

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 1/2 Uhr vom
Trauerhause Bergfreiheit 8 aus statt.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren unvergesslichen Entschlafenen, der Frau

Wilhelmine verw. Strobelt geb. Kleinert

drängt es uns, für die liebevolle Teilnahme durch Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte Allen herzlichst zu danken.

Aue, den 6. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die so überaus wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben teuren Entschlafenen

Frau Emilie Tielemann

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.

AUE, den 8. Februar 1916.

Wilhelm Tielemann nebst Kindern.

**Wollene und baumwollene
schwarze und braune
Strümpfe
gesucht.**

Casseler Garnfabrik, Cassel.

Achtung! Hausfrauen!

Eingang Wehrstraße 3 u. Niederschlemaer Weg 8 im Hof
werden noch für alte zerrißene wollene Strümpfe,
Tumpfen, Sätze aller Art, gebr. Lederschuhe
die höchsten Preise gezahlt.
G. Rotenberg. Fernsprecher 707.

Wer lernt Kaufmann gründl.

**Doppelte u. Amerik.
Buchhaltung?**

Angebote unter N. Z. 318
an das Aue Tageblatt. 545

Achtung! Billig zu verkaufen
1 rotes Pflüsch- u.
2 Küchensofas, Bettst., Matratzen,
Tische, Stühle, Schränke, hoher
Küchenschrank, Kanonenofen mit
Rohr u. v. m. Carolastr. 5.
Dort werden Säcke, gebr. Schuhe,
Wollabfälle aller Art zu jeder Zeit
zu höchsten Preisen gekauft. 545

Guterh. Kinderwagen
mit Gummireifen zu verkaufen
Friedrich-August-Str. 16, II L.

Neue Unterrichtskurse

in
**Buchhaltung
Maschinen-Schreiben**
u. s. w.

haben begonnen und können
sich noch weitere Teilnehmer
melden. 544

**Bücherrevisor
Breitschuch**
Aue, Wettinerstr. 46, II.

Eilt!

Trotz des Mangels an Roh-
stoffen verkaufe noch kurze Zeit
Weiße Schmierseife Str. 40 Mt.
Gelbe Schmierseife Str. 46 Mt.
Sehr gute Stangenseife Str. 80 Mt.
Preise freibleibend.
Verband gegen Nachnahme.
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 31.

Prima Sauerkraut

1 Pfd. **11**
nur Pfg.



Apollo-Licht-Spiele

Spieldien
Dienstag bis Donnerstag, den 8. bis 10. Februar.
Die Taubenlochschlucht. Naturaufnahme.
Die gefährliche Kinderkrankheit. Lustspiel.

„Zofia“

Ergreifendes Kriegsschauspiel in 4 Akten.
Die Kriegerfahrten eines Kindes
nach wahrer Begebenheit.
In der Titelrolle:
Hedda Vernon, der Klostern.

„Meisterwoche“

Die neuesten Nachrichten von der Ost- u. West-Front.

Das große Volksdrama!
„Dort unten in der Mühle“
Eine Liebestragödie im idyllischen Dörfchen
in 2 Akten.

Eventuell als Einlage:
Wer andern eine Grube gräbt. Köstlicher Humor.
Dienstag und Donnerstag Anfang 7 Uhr.
Mittwoch von 6-7 Uhr
große Schüler- und Familienvorstellung.
Ab 9 Uhr noch das vollständige Programm.
Höflichst ladet ein **Fa. Berthold & Schneider.**
In Vorbereitung:
Die Tochter der Landstraße. Asta Nielsen.

D.H.V. Mittwoch den 9. d. Mts.
abends 1/9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal Café Georgl.
Bekanntgabe des Jahresabschlusses.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vertrauensmann. 549

Mittwoch zum Wochenmarkt empfehle frisch eintreffend
Schellfisch, Kabeljau und Lachs
billigst.
L. Melzer.

Täglich frisch geräuch. Heringe
Stück 25 Pfg.
Fritz Drechsler, Wettinerstraße 36.

Günstig für Kriegsinvaliden!
Restaurant
im Zentrum von Chemnitz, direkt bei der Kaserne gelegen,
krankheitshalber sofort zu verkaufen. Kleines Binshaus od.
gute Hypothek wird außer bar mit angenommen. Näheres
durch Oskar Kuhn, Chemnitz, Bogenstr. 4. Telefon 4793.

Großes 2fenstr. möbl. Zimmer
mit Gas und Zubehör, sonnig, Nähe des Bahnhofes, für
2 Fräulein oder Herren eingerichtet, zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Aufruf!

Bereits eineinhalb Jahr schon umbrandet unser Reich und Volk
der furchtbarste Krieg, der es je bedroht hat. Das ganze wehrhafte
Volk steht in Waffen und siegreich schirmt es unser Land und Heim
und Herd. Auch aus unserer Stadt stehen über 2000 Mann im
Felde. Bei aller Unterstützung durch Reich, Bezirk und Gemeinde
bleibt an so manchen Stellen Not und Mangel nicht aus. Da gilt
es für uns in der Heimat durch freiwillige Gaben einzuspringen
und zu helfen.

Wir vertrauen darauf, dass unsere Einwohnerschaft weiterhin
gern und reichlich beiträgt, um entstandene Not auszugleichen, in
dem Bewusstsein, dass auch solche Gaben und Leistungen für den
Bestand unseres Vaterlandes unerlässlich sind.

Bare Spenden und sonstige Gaben werden in der städtischen
Sparkasse entgegengenommen.

Alle Einwohner der Stadt, welche einer Stelle Unterstützungen
gewähren, werden gebeten, die Namen der Unterstützten und die Art
der Unterstützung auf dem Versicherungsamte des Stadthauses zu
melden, damit eine gerechte Verteilung der Hilfe an die Notleidenden
ermöglicht wird.

Der Rat der Stadt Aue. **Die Stadtverordneten.**
Hofmann. Justizrat Raabe, z. Zt. Vorsteher.

Am
über die
im Gieble
Zur
aufharm
zu mehr
Diese
der Selbst
erhalten,
zu berfol
Die
machung
brauches
berg vom
Aue
von i
Ortsb
weiter
berent
überf
Gauk
die
mücht
oder
Die
Prot, un
diese des
tember 1
Unter
der B
haben
selbst,
ich d
Besoni
tyrer
Wohl
Monat
getrel
entfpe
darf
bis zu
insgef
auf
Selbst
getrel
Kiloga
schleße
verban
Ginter
beim Dre
verschlag
nicht meh
werden.
band Kauf
Zuvid
nungen w
vom 28. J
und Wehl
Die
Die
Monaten
sibe im
gefagte
front solle
die Stufen
werde der
Wir lenne
August 19
Unter dem
Bevorstehen
Welt finan
gen die W
Sie erbtnt
die Entent
Nhem Sch
Zaten sah
der Pser d
Ueberfchwe
fallte die
dem neuen
daren über
bender 19
einer in d
getändigt:
Boos und
einen meh
Bieltscht
für diesen
zurufen.
Die gr
1914 in
Daily Tel
von den

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Über die Regelung des Brot- und Mehlerverbrauches im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 30. Januar 1916.

I.

Zur Herstellung von Mehl ist Roggen bis zu 83 v. H., Weizen bis zu 80 v. H. auszuwählen. Die Ausmahlung von Schrotmehl bis zu mehr als 98 v. H. bleibt nachgelassen.

II.

Die Vorschrift im 2. Absatz des § 6 der Bekanntmachung über die Regelung des Brot- und Mehlerverbrauches im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 24. August 1915 erhält folgende Fassung: Außerdem erhalten Personen über 12 Jahre auf von ihnen oder den Haushaltungsvorständen bei der Ortsbehörde zu stellenden Antrag wöchentlich eine weitere Vollmarke als Zuschlagsmarke - Personen, deren Jahreseinkommen den Betrag von 2500 Mk. übersteigt, haben jedoch für sich bzw. für die ihren Hausstand teilenden Personen keinen Anspruch auf die Zuschlagsmarke.

III.

Die Vorschrift in § 1 der Bekanntmachung über die Brot- und Mehlerverorgung der Selbstversorger im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 1. September 1915 wird durch folgende Bestimmung ersetzt: Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die von der Befugnis der Selbstverorgung Gebrauch gemacht haben, dürfen vom 1. Februar 1916 ab für sich selbst, die Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließl. des Bestandes sowie für Naturalberechtigten, insbesondere Miteigentümer und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Brotgetreide oder Mehl zu beanspruchen haben, auf den Kopf und Monat nur noch höchstens neun Kilogramm Brotgetreide verwenden. Einem Kilogramm Brotgetreide entsprechen 800 Gramm Mehl. Ein Selbstversorger darf hiernach für die Zeit vom 1. Februar 1916 bis zum 15. August 1916, also für 6 1/2 Monate, insgesamt nur noch 58,5 Kilogramm Brotgetreide auf den Kopf zurückbehalten.

IV.

Hinterkorn oder geringes Korn einschließl. der beim Dreschen und Reinigen abfallenden Mengen an zerfallenen und verkümmerten Körnern usw. darf nicht mehr zurückbehalten, verschrotet oder verästert werden. Auch dieses Korn ist alsbald dem Bezirksverband käuflich zu überlassen.

V.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden nach § 57 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Schwarzenberg, am 30. Januar 1916. Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Zuchhosenmarkt in Scheibenberg.

Freitag, den 25. Februar 1916.

Sächsischer Landtag. Zweite Kammer.

Die Kammer erledigte in ihrer gestrigen Abend Sitzung zunächst die Kap. 62 bis 67 des Rechnungsausschusses, über die Abg. Winkler (Sog.) den Bericht gibt. Ohne Aussprache werden nachträglich die etwa eingetretene Etatüberschreitungen genehmigt. Zur Schlussberatung kommt Johann Kap. 61 des Etats, Landespferdezug. Berichterstatter ist Abg. Frenzel (kons.), der u. a. erwähnt, daß die Zahl der in Sachsen bei der Mobilmachung im Jahre 1914 von der Heeresverwaltung aufgekauften Pferde schätzungsweise 40 000 bis 50 000 betrage, und daß hieron die sächsische Landwirtschaft etwa 75 Prozent geliefert habe. - Abg. Günther (Fortschr. Fr.): Es liegt im nationalen Interesse, daß bei der Aushebung nach einheitlichem Grundzügen verfahren wird; in Sachsen sind sehr viele tragende Stuten ausgehoben worden, in Preußen ist dies nicht der Fall gewesen. Unseren Stutenmaterial muß geschont werden. Von großem Nutzen wäre es, wenn einmal festgestellt würde, wieviele Landwirte Sachsen sich mit der Pferdezug beschäftigen. Es ist auch zu wünschen, daß der Kammer wieder einmal Gelegenheit gegeben wird, das Landstallamt und die Beschäftigten zu befragen. - Abg. Schmidt-Freilberg (kons.) erklärt sich für die Forderung eines Kalblutauslasses und bemerkt unter Nichtinbezug einer Ausweisung des Berichtes, daß er wisse, daß die Landwirte Sachsens nie dazu kommen würden, ein Kavalleriepferd zu züchten. Die Heeresverwaltung brauche aber auch noch andere Pferde, ebenso das Expeditionsgewerbe, deshalb müßten auch die Landwirte immer auf die Schaffung von Kalblütern zu kommen. Von großer Bedeutung sei es deshalb, daß das Ministerium die Aufstellung von mindestens je einem Kalblutstutten auf jeder Beschäftigung angeordnet habe. Um die Hebung der Pferdezug zu fördern, müßte das Landstallamt die Bedeutung möglichst erleichtern und mehr Beschäftigten schaffen. - Abg. Friedrich (kons.) betrachtet es auch als Aufgabe der Landwirte, der Pferdezug die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Er bittet, daß nach Friedensschluss, wenn die Heeresverwaltung die Pferde wieder zurückführt, diejenigen Landwirte berücksichtigt werden, welche Pferde hergeben müßten. Es ist zu befürchten, daß hier die Spekulation einsetzt, und dem muß vorgebeugt werden. - Minister des Innern Graf Bötticher erklärt, daß Vorfrage getroffen sei, daß in Zukunft keine tragenden Stuten mehr ausgehoben werden. - Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Hänel (kons.), Müller-Johann (Sog.) und Friedrich wird das Kapitel genehmigt. Abg. Dr. Steche (natl.) berichtet hierauf über Kap. 63 des Etats, Landwirtschaftliche Versuchstation zu Müdern, und Kap. 67, Technische Deputation. Ohne Aussprache bewilligt man die Einstellungen. Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag 1/2 12 Uhr.

Über den Besuch des Königs in Warschau

berichtet die Deutsche Warschauer Zeitung: Bei herrlichem Vorfrühlingswetter erfolgte heute (am 2. Februar) mittag die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Sachsen in Warschau. Punkt 12 Uhr fuhr der Zug in den Bahnhof ein, auf dessen Bahnsteig eine Ehrenkompanie aufgestellt war. Nach Entgegennahme der Meldung Sr. Exzellenz des Herrn Generalgouverneurs v. Beseler schritt Se. Majestät die Front der Ehrenkompanie ab und ließ sich die am rechten Flügel aufgestellten höheren Offiziere vorstellen. Dann erfolgte der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie in Gruppenkolonne. In dem bekannten, schönen Schimmelbergspass Sr. Exzellenz des Herrn Generalgouverneurs wurde dann unter der Ehrenworte der Stadtwache des Generalgouvernements und einer Schwadron sächsischer Husaren in scharfem Trabe die Fahrt durch die Straßen zum Palais Potocki angetreten. Auf den Fußstapfen hatten die Zuschauer in dichten Mengen Aufstellung genommen; von den Staatsgebäuden und einer Anzahl Privatgebäuden wehten - neben den deutschen - Flaggen in den weiß-grünen sächsischen Landesfarben. Am Portale des Palais Potocki empfing der dortselbst zurzeit einquartierte Kurator der Univeristät Czjellens Graf Hutten-Czapki Se. Majestät. Nach dem Frühstück stattete Se. Majestät dem Herrn Generalgouverneur einen Besuch ab. Daran schloß sich im Hofe des alten Königschlosses die Befichtigung der dortselbst aufgestellten sächsischen Truppenteile und der sächsischen Staatsangehörigen von in Warschau stehenden Städten und Behörden. Se. Majestät unterhielt sich dabei in leutseligster Weise mit einer großen Anzahl von Offizieren und Mannschaften und erkundigte sich nach militärischen und beruflichen Verhältnissen. Dann fuhr Se. Majestät bei Sr. Exzellenz dem Herrn Verwaltungschef v. Kries zum Besuch vor, worauf noch eine Rundfahrt zur Befichtigung der Stadt folgte. Den Abend verbrachte Se. Majestät bei dem Generalgouverneur Czjellens von Beseler. Am Donnerstag vormittag unternahm Se. Majestät mit Gefolge einen Ausflug nach Katolin und dann nach Wilanow, unweit der Weichsel, wo die polnischen Könige ein Jagdschloß hatten, das unter Sobieski ausgebaut wurde. Das Gebäude ist in Barockstil gehalten, besitzt eine Terrasse und großartige Parkanlagen, teils im französischen, teils im englischen Stil, mit verputzten Sandsteinstatuen und mit schönen Durchblicken auf die Weichselufer. Nach der Tafel bei Sr. Exzellenz dem Herrn Verwaltungschef v. Kries fuhr Se. Majestät zur evangelischen Kirche und wurde hier von den Herren Pastoren Wolsch, Müller und Bloch empfangen. Der König erkundigte sich nach den Verhältnissen der evangelischen Gemeinde und nach den Schäden, die sie durch den Krieg erlitten hatte. Dann besichtigte er die Stoppel der Kirche, die einen besonders schönen Ausblick über die Stadt und Umgebung gewährt. Darauf fuhr Seine Majestät zum Schloß Belvedere. An die Befichtigung des Schlosses schloß sich ein Spaziergang durch den Park zum Gartenschloß. Von dort wurde zum Festungslazarett I gefahren, wo Se. Majestät von dem Chefarzt des Lazarets empfangen und durch die Krankensäle geleitet wurde. Auf die Befichtigung des Lazarets folgte eine Fahrt zum Schloß des Grafen Krasiński, in dem gegenwärtig das Obergericht untergebracht ist. Die Abendmahlzeit wurde im Schloß beim Herrn Generalgouverneur eingenommen. - Der König besichtigte am 4. Februar die Festung Modlin und ließ sich über ihre Einnahme im August vorigen Jahres einen Vortrag halten. In der Zitadelle waren sächsische Fußartillerie-Batterien aufgestellt, an die Se. Majestät einige Worte der Anerkennung richtete. Nachmittags wurde der Truppenübungsplatz Jablonna eingehend in Augenschein genommen. Hier hatten etwa 60 Unteroffiziere und Mannschaften sächsischer Staatsangehörigkeit Aufstellung genommen. Seine Majestät sprach mit jedem einzelnen und erkundigte sich mit sichtbarem Interesse nach Geburtsort und persönlichen Verhältnissen der Leute.

Eine sächsische Mission am bulgarischen Königs Hofe. Aus Sofia wird von der Bulgar. Telegr.-Agentur unter dem 5. Februar gemeldet: Eine sächsische Mission, die feindlichen Linien durchbrochen werden könnten (Times 18. 3.). Neuebe Chapelle und die gleichzeitigen französischen Angriffe zwischen Maas und Mosel hätten gezeigt, daß die ganze riesige deutsche Front von der Nordsee bis zum Jura nur eine militärische Fassade sei, die durch keinerlei Stützpunkt gehalten wird und daher leicht zu durchstoßen sein müsse (Matin 9. 4.). Der französische Minister Barthou sagte in einer Sorbonne, Rede neuen Mut: Ich behaupte, ich schwöre, daß unsere Stunde gekommen ist. Der unbefugbare Vorstoß hat begonnen, die Stunde des Sieges ist nahe! (Welt Journal 13.). Am lautesten aber übertrönen des Figaros Posauern die Enttäuschung: Der Sieg ist nicht mehr eine Hypothese, eine Wahrscheinlichkeit, sondern eine volle Gewißheit. (14. 4.) Auf diese Offensiv der Phrasen antwortete die deutsche Heeresleitung mit der Offensiv der Tat, und zwar auf drei verschiedenen Punkten: Bei Oppern am 23. April, am Dusanec am 3. Mai und gleichzeitig in den Ostprovinzen in der Richtung auf Wilna. Es war den feindlichen Papierstrategen nicht ganz leicht, diesen dreifachen Schlag zu parieren. Sie versuchten es, indem sie die Vorstöße der Franzosen, die vom 10. Mai ab zur Besetzung der Lötzer Caranch und Ablain führten, als riesenhafte Heldentaten in die Welt schrieben, denen gegenüber die belanglosen deutschen Erfolge in Galizien zu nichts zusammenschumpften. Sie selbst zum Trost gestalten die Gegner das schöne Bild von der Fassade weiter aus: Nach dem Matin vom 2. 5. zeigte der deutsche Mißerfolg bei Oppern, daß die deutsche Westfront wirklich nichts als eine Fassade war. Deutschland sei nur noch von einer dicken Eierschale geschützt. Bald werde auch sie zerbrochen sein. Bald komme ja die große, die richtige Frühjahrsoffensiv der Verbündeten! Ganz - so weiß es wenigstens Journal des Debats vom 16. Mai - werden die Deutschen unter den Schlägen ihrer Gegner fallen, wie Getreide unter der Sichel des Mähers. Die Sichel des Mähers begann ihre Arbeit am 24. 9. bei Roos und Tazure. Wir erinnern uns

Die Geschichte einer großen Offensive.

Die Presse des Bierverbandes kündigt seit einigen Monaten mit auffällender Sicherheit eine große Offensiv im Frühjahr 1916 an, die das so oft schon vorgesehene Deutschland geschmettern solle. An der Westfront sollen Engländer und Franzosen, an der Ostfront die Russen die deutschen Linien zerbrechen. Ende 1916 werde der Krieg beendet, Deutschland vernichtet sein. Wir kennen diese Methode. Sie ertönte zuerst im August 1914, als Lord Curzon die bengalischen Reiter unter den Bänden einlegte, als die Russen den bevorstehenden Fall Königsbergs und Breslaus in die Welt hinausposaunten und der Feind in Elsaß-Lothringen die Uhren auf französische Zeit zu stellen begann. Sie ertönte aufs neue, als der Erfolg an der Marne die Entente-Hoffnungen wieder belebte und das schon in höchem Schrecken verzagende Frankreich Mut zu neuen Taten schenkte. Als dann nach den Oktober-Kämpfen an der Oster der deutsche Vormarsch auch in Belgien durch Ueberbeschleunigung des Bodengebietes aufgehalten war, hallte die feindliche Presse zum dritten Male wieder von dem neuen großen Angriff, der nun endgültig die Verbündeten über den Rhein zurückwerfen sollte. Vom November 1914 bis zum September 1915 wurde er mit einer in der Kriegsgeschichte beispiellosen Reklame angekündigt und endigte schließlich mit den Kämpfen bei Roos und Tazure, die an zwei Stellen den Verbündeten einen mehr als bescheidenen Geländegewinn brachten. Stillestehend lohnt es sich, der Welt die Hauptfäden dieser Reklame noch einmal ins Gedächtnis zurückzurufen. Die große Papieroffensiv beginnt Mitte November 1914 in Nordfrankreich. Gille wurde - wenigstens in Daily Telegraph vom 15. 11. - durch Befestigung von den Franzosen zurückerobert. Der Angriff pflanzte sich schnell nach Lothringen fort: Die Franzosen besetzten Metz (Zeitung d'Alsace de Neuchâtel 7. 11., Lyon Republikain 8. 12., Politiken 27. 12.); die Deutschen hatten alle Vorkehrungen für eine eilige Vertreibung von Straßburg getroffen (Stampa 4. 12.). Die allgemeine Offensiv der Franzosen mit ununterbrochenem Vormarsch bis zum Rhein stand nunmehr bevor (Gazette de Lausanne 23. 12.). Um die Mitte des Jahres 1915 sollte mit Kitcheners neuer Million, mit 700 000 Indern und 500 000 Japanern Frankreich, gegen Ende des Jahres Belgien befreit sein. (Stampa 18. 12.) Der Wiedergewinn von Ostende war nur noch eine Frage von Tagen (Gaulois 2. 2.). Ende April mußte der große Umschwung kommen, Deutschland war deshalb auch eifrig bemüht, die letzten beiden Monate vor seiner Geschmetterung zu Friedensunterhandlungen zu benutzen (Gillaire Belloc im Scotsman vom 13. 2.). Am 10. März schritt man dann endlich zur Tat. Mit ungeheuren Kräfteanstrengungen und riesenhaften Verlusten nahmen die Engländer das Dorf Neuebe Chapelle. Nach der Erberung dieses einen Platzes blieb ihr Angriff jedoch stecken. Die Briten hatten nach dem amtlichen Bericht ihres Höchstkommandierenden 12 811 Mann verloren und mehr Munition verschossen, als im ganzen Burenkrieg. Das gab der Munitionsminister Lloyd George später selber zu. Schon am 12. März brach man die Offensiv ab, da nach dem Bericht des Marschalls Frensch - die meisten Zwecke, denen die Operationen hatten dienen sollen, erreicht waren und da es Gründe gab, die es nicht ratsam erscheinen ließen, den Angriff damals fortzusetzen. Als einer dieser Gründe wurde das schlechte Wetter angeführt, das die Engländer verhindert habe, ihre Flugbeobachtung auszunutzen. Die englische Presse verhehlte auch ihre Trauer über den Mißerfolg nicht. Sie suchte jedoch ihr Gesicht zu wahren indem sie den britischen Erfolg als eine Aktion hinstellte, die dem in Russland so völlig erfolglosen Hindenburg zeigen könne, wie man Schützengräben nimmt (Times 12. 3.). Sie bewies zugleich, daß

schon nach Lothringen fort: Die Franzosen besetzten Metz (Zeitung d'Alsace de Neuchâtel 7. 11., Lyon Republikain 8. 12., Politiken 27. 12.); die Deutschen hatten alle Vorkehrungen für eine eilige Vertreibung von Straßburg getroffen (Stampa 4. 12.). Die allgemeine Offensiv der Franzosen mit ununterbrochenem Vormarsch bis zum Rhein stand nunmehr bevor (Gazette de Lausanne 23. 12.). Um die Mitte des Jahres 1915 sollte mit Kitcheners neuer Million, mit 700 000 Indern und 500 000 Japanern Frankreich, gegen Ende des Jahres Belgien befreit sein. (Stampa 18. 12.) Der Wiedergewinn von Ostende war nur noch eine Frage von Tagen (Gaulois 2. 2.). Ende April mußte der große Umschwung kommen, Deutschland war deshalb auch eifrig bemüht, die letzten beiden Monate vor seiner Geschmetterung zu Friedensunterhandlungen zu benutzen (Gillaire Belloc im Scotsman vom 13. 2.). Am 10. März schritt man dann endlich zur Tat. Mit ungeheuren Kräfteanstrengungen und riesenhaften Verlusten nahmen die Engländer das Dorf Neuebe Chapelle. Nach der Erberung dieses einen Platzes blieb ihr Angriff jedoch stecken. Die Briten hatten nach dem amtlichen Bericht ihres Höchstkommandierenden 12 811 Mann verloren und mehr Munition verschossen, als im ganzen Burenkrieg. Das gab der Munitionsminister Lloyd George später selber zu. Schon am 12. März brach man die Offensiv ab, da nach dem Bericht des Marschalls Frensch - die meisten Zwecke, denen die Operationen hatten dienen sollen, erreicht waren und da es Gründe gab, die es nicht ratsam erscheinen ließen, den Angriff damals fortzusetzen. Als einer dieser Gründe wurde das schlechte Wetter angeführt, das die Engländer verhindert habe, ihre Flugbeobachtung auszunutzen. Die englische Presse verhehlte auch ihre Trauer über den Mißerfolg nicht. Sie suchte jedoch ihr Gesicht zu wahren indem sie den britischen Erfolg als eine Aktion hinstellte, die dem in Russland so völlig erfolglosen Hindenburg zeigen könne, wie man Schützengräben nimmt (Times 12. 3.). Sie bewies zugleich, daß

schon nach Lothringen fort: Die Franzosen besetzten Metz (Zeitung d'Alsace de Neuchâtel 7. 11., Lyon Republikain 8. 12., Politiken 27. 12.); die Deutschen hatten alle Vorkehrungen für eine eilige Vertreibung von Straßburg getroffen (Stampa 4. 12.). Die allgemeine Offensiv der Franzosen mit ununterbrochenem Vormarsch bis zum Rhein stand nunmehr bevor (Gazette de Lausanne 23. 12.). Um die Mitte des Jahres 1915 sollte mit Kitcheners neuer Million, mit 700 000 Indern und 500 000 Japanern Frankreich, gegen Ende des Jahres Belgien befreit sein. (Stampa 18. 12.) Der Wiedergewinn von Ostende war nur noch eine Frage von Tagen (Gaulois 2. 2.). Ende April mußte der große Umschwung kommen, Deutschland war deshalb auch eifrig bemüht, die letzten beiden Monate vor seiner Geschmetterung zu Friedensunterhandlungen zu benutzen (Gillaire Belloc im Scotsman vom 13. 2.). Am 10. März schritt man dann endlich zur Tat. Mit ungeheuren Kräfteanstrengungen und riesenhaften Verlusten nahmen die Engländer das Dorf Neuebe Chapelle. Nach der Erberung dieses einen Platzes blieb ihr Angriff jedoch stecken. Die Briten hatten nach dem amtlichen Bericht ihres Höchstkommandierenden 12 811 Mann verloren und mehr Munition verschossen, als im ganzen Burenkrieg. Das gab der Munitionsminister Lloyd George später selber zu. Schon am 12. März brach man die Offensiv ab, da nach dem Bericht des Marschalls Frensch - die meisten Zwecke, denen die Operationen hatten dienen sollen, erreicht waren und da es Gründe gab, die es nicht ratsam erscheinen ließen, den Angriff damals fortzusetzen. Als einer dieser Gründe wurde das schlechte Wetter angeführt, das die Engländer verhindert habe, ihre Flugbeobachtung auszunutzen. Die englische Presse verhehlte auch ihre Trauer über den Mißerfolg nicht. Sie suchte jedoch ihr Gesicht zu wahren indem sie den britischen Erfolg als eine Aktion hinstellte, die dem in Russland so völlig erfolglosen Hindenburg zeigen könne, wie man Schützengräben nimmt (Times 12. 3.). Sie bewies zugleich, daß

Volkhafte Heim im glänzenden... In den... chen... ngen... Art... zu... nden... en... eher.

bestehend aus dem kaiserlichen Gesandten in Wien Grafen... Legationsrat Senft v. Bilsch und dem Grafen... ist gestern abend angekommen.

Kriegshysterie.

Das zeitlich und örtlich wechselnde Bild der Hysterie... für den Geist der Zeit, die körperliche und moralische... Verfassung der Völker bezeichnend.

Neues aus aller Welt.

Prinz Oskar von Preußen verwundet. Oberst... Prinz Oskar von Preußen ist an der Ostfront durch... die getragenen Vorbereitungen, die diesem Schlage vor...

Granatplitter am Kopf und einem Oberschenkel leicht... Pring Oskar von Preußen ist der fünfte Sohn unseres Kaiserpaars.

Admiral Erzherzog Stephan in Berlin. Dem... Berliner Tageblatt zufolge ist Admiral Erzherzog Stephan...

Deutsche Kriegsgefangene in der Schweiz. Zur... Unterbringung der Kriegsgefangenen in der mittleren Schweiz...

Die Vergiftungen in der Hohenstaufenstraße in... Die Ursache des plötzlichen Todes der Bäckermeister...

Das Fünftagesieber, eine neue Krankheit. Auf... in Waigau abgehaltenen Vortag sprach Oberstabsarzt...

Ingenieur zusammenstoß. Der von Gelle südwärts... gehende Schnellzug nach Karungi stieß am Sonntag auf...

Schweres Unwetter in Nordafrika. Amtlich wird... mitgeteilt: Ein Sturmwind riß das Dach eines militärischen...

Muttermord eines Sechzehnjährigen. In Sänen... erschlug der 16 Jahre alte Arbeiter Lange seine Mutter...

Ein Denkmal des Hasses. Der Petit Parisien... gibt bekannt, daß er zu Ehren der Pariser Opfer des...

Fleischlose Tage in Petersburg. Der Daily Mail... drahtet ihr Vertreter aus Petersburg, daß die Nahrungs...

die Methoden von Neuve Chapelle auch jetzt dazu, den... erfolg in einen Erfolg zu verwandeln. Wenigstens hatte...

Nachdem die mißglückte Champagneoffensive ähnlich... von Neuve Chapelle auf dem Umwege über einen moralischen...

mission beantwortet ferner die Eingriffe von Maß... nahmen, um größere Ersparnisse im Lebensmittelver...

Selbstmord im Juge. Zwischen Ludau und... Uro ist am 28. Januar aus dem Postabteil eines Juges...

Wochenchronik des Krieges

(29. Januar bis 4. Februar.)

29. Januar: Juppelinbesuch über Paris. Munitionsausfuhr... Debatte im amerikanischen Senat. Eine französische...

30. Januar: Zweiter Juppelinangriff auf Paris. Französische... Gegenangriffe gegen die von uns eroberten Stellungen...

31. Januar: Die militärischen und Hafenanlagen... der Entente in Saloniki mit großem Erfolg von einer Juppelin...

1. Februar: Ein deutsches Martneluftschiffgeschwader... überquert England und bombardiert die industriellen Anlagen...

2. Februar: Der russische Ministerpräsident... Gorenkyin verabschiedet; das Reichsratsmitglied Stürmer...

3. Februar: Verbähte Artillerietätigkeit im Westen. Oesterreichisch-ungarische... Seeflugzeuge bombardieren Balona und Durazzo.

4. Februar: Verbähte Artillerietätigkeit an der... Westfront; ein deutsches Luftschiff greift die Dänaburger...

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Im Schützengraben. KRÜGEROL. KATARRH. SONDONS. deshalb sendet sie ins Feld. Überall zu haben wo Rak. am Fenster. in Beuteln v. 15 Pfg. an. niemals lose. Feldpackung gratis.

Deutschlands — auf das Jahr 1916 verschoben! Bis zum... September war es neben der Westfront Gallipoli, das die...

Der... und bul... die auf... der Jen... die sein... verbor... stimm... überhö... wäre, d... gegen... der lakt... haben... ungar... lassen... Balona... Alban... nur aus... antraten... ren Jell... Schwä... auch üb... und Em... Balona... dem Eng... aber die... Balona... zu her... besonde... war mo... es dur... in sein... Sumpff... fenders... größer... Wie me... kumpff... Balona... künft... Preßung... Mittel... Seidwe...